

Hermann Georg Fritsche

(1846-1924)

Superintendent A.B. der Superintendentenz Galizien-Bukowina 1908-1918

Geb. 20.12.1846 in Bielitz; gest. am 8.10.1924 in Biala.

Als Sohn des Chemikers Gustav F. und der Ida, geb. Kotschy absolvierte F. 1866 das ev. Gymnasium in Teschen und studierte im Anschluss daran ev. Theologie und Philosophie an der Wiener Ev.-Theol. Fakultät sowie an den Universitäten Wien, Jena und Berlin. Zuerst als Hauslehrer in adeligen Familien tätig, dann 1872 als Lehrer für Religion, Deutsch, Geschichte und Geographie an der Realschule in Bielitz. Am 3.11.1872 in Biala ordiniert wirkte er dort bis 1874 als Superintendentialvikar des Superintendents Jakob Hönel (s.d.). Er folgte dann einem Ruf in die ausgedehnte Diasporagemeinde Wiener Neustadt-Neunkirchen, ehe er 1883 als Pfarrer nach Bielitz wechselte. Nach nur zweijährigem Wirken folgte er einem Ruf an die Gemeinde Biala. Schon 1880 hatte er Laura Gertrud Seeliger (1850-1926), die Tochter des Bürgermeisters und Kurators Rudolf Theodor Seeliger (+1884) geheiratet.

F. gründete mit den Pfarrern Ferdinand Schur (s.d.) und Theodor Haase (s.d.) 1884 die Evangelische Kirchenzeitung für Österreich, die sich mit kirchlichen und politischen Zeitfragen auseinandersetzte und sich mit Nachrichten aus dem kirchlichen und kirchenpolitischen Leben in der Donaumonarchie befasste. Mit Theodor Zöckler begründete er das Ev. Gemeindeblatt für Galizien und die Bukowina (1904-1939). Daneben brachte er seine Predigten in den in Leipzig erscheinenden Sammlung von geistlichen Kasualreden und Predigten der Gegenwart unter.

1908 wurde er zum Superintendenten des großen Galizisch-Bukowinaer Kirchenkreises gewählt und fungierte vom westlichsten Zipfel seiner Superintendentenz bis zum Zusammenbruch der Donaumonarchie. Seit 1907 gehörte er dem Synodalausschuss A.B. an und bestätigte seine Kompetenz als Präsident der beiden letzten Generalsynoden A.B. vor dem Ersten Weltkrieg (1907, 1913).

Die Ev.-theol. Fakultät verlieh ihm 1911 den Dr.theol. h.c. in Anerkennung seiner Verdienste als hervorragender Prediger, seiner administrativen Fähigkeiten und seines organisatorischen Geschicks. F. wurde auch durch die Verleihung hoher staatlicher Auszeichnungen gewürdigt, er war Ritter des Ordens der Eisernen Krone und Komptur des Franz-Josephs-Ordens.

Quellen:

AEKÖ Wien, Grundbuch

Werke:

div. Predigten in: Bielitzer Zion; Nekrolog auf Sup. Jakob Hönel, EKZ 2 (1885) 13, 201-204.

Literatur:

A[rthur] S[chmidt]: Sup. Hermann Fritsche, EKZ 34 (1917) 3 f.; Peter F. Barton: Extremster Diasoraprotentantismus: Das „evangelische Galizien“ – ein Modellfall, in: Brücke zwischen Kirchen und Kulturen, Wien-Köln-Graz 1976, 72-79; Lebensbild, in: Bielitzer ev. Rundbrief Ostern 1975, Nr. 43, 18-22. Herbert Patzelt: H.G.Fritsche, in: Ostschlesische Porträts, Berlin 1996, 65-66.

Herbert Patzelt [+] / Karl W. Schwarz